**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 17=37 (1871)

Heft: 1

Artikel: Die Lage

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-94456

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Allgemeine

# Schweizerische Militär-Zeitung.

### Organ ber ichweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militarzeitschrift XXXVII. Jahrgang.

Bafel.

XVII. Jahrgang. 1871.

Nr. 1.

Erscheint in wöchentlichen Rummern. Der Preis semester ift franto burch bie Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werden birett an bie "Schweighauserische Berlagsbuchhandlung in Basel" abreffirt, ber Betrag wird bei ben auswärtigen Abonnenten burch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Berantwortliche Rebaktion: Oberst Wieland und hauptmann von Elgger.

Inhalt: Am Reujahrstage. — Die Lage. — Unser Kriegewesen. — Militarbiefussionen in ber Dezemberfession. — Eibgenoffenschaft: Bern: General Gerzog. Thun: Aus bem Militar-Berein. Ein Aufruf. Luzern: Aus ber Offizieregesellichaft. Unterwalben: Kriegematerial. Aargau: Bortrage.

### Am Meujahrstage.

Bum beginnenben Jahre 1871 allen un= fern Baffengefährten Gruß und Glud= wunfc.

Mogen fich in bem neuen Jahre viele unferer Rameraben an unferer Arbeit, beren 3med hebung ber Behrkraft unferes Baterlandes ift, betheiligen.

Bei tiefer Gelegenheit erfüllen wir einen Aft fculbiger Dankbarkeit, wenn wir allen ben herren, welche unfer Blatt im vergangenen Jahr mit größern wiffen= schaftlichen Arbeiten und kleinern und größern Bei= trägen beehrt haben, öffentlich unsere Anerkennung aussprechen.

Die Militärzeitung hat im Laufe bes Jahres 1870 Abhandlungen und Artikel besonders von nachstehens ben Herren erhalten oder gebracht: den Herren Obersten R. Merian, Baravicini, Egloff, Schumacher, J.v. Salis, E. Rothpletz; den Herren Oberstlits. Bleusler, Thurneisen, Schenk, de Ballidre; dem Hrn. Major Moschell, den Herren Hauptleuten Suter, Schmid, Altdorfer; den Herren Lieutenants Hegg, Vischersarafin, Stocker; dem Herrn von Closmann (in Schaffhausen), den Herren Dr. Alb. Burchardt und Kischer (in Basel) u. v. a. — Dem Hrn. Ernst Schüsler in Biel unsern Dank für die Körderung der mislitärischen Interessen in dem von ihm redigirten

Im Laufe bes vergangenen Jahres hat die Mislitärzeitung nur von zwei Bereinen Bericht über ihre Thätigkeit erhalten. Es waren diese der Unteroffisziersverein von Luzern und Bern. — Wir fügen deshalb erneuert den Wunsch bei, daß alle Militärsvereine, in denen etwas geleistet wird, Referenten bestellen möchten, die zeitweise der Militärszeitung Bericht erstatten; dieses ist, wie uns bekannt, an einigen Orten in Folge unserer Anregung bereits geschehen.

Es ift nothwendig, daß die verschiedenen Militarvereine in nabere Beziehung treten, damit die Intereffen der Armee beffer gefordert werden konnen. Dieses ift aber am leichteften burch bas Organ ber Armee, die Allg. Schweiz. Militar-Beitung möglich.

Wir ichließen mit der Ginlabung, baß alle Militars die durch Renntniffe oder Stellung in der Lage find, Beiträge zu liefern, fich an unserem Beftreben betheiligen möchten. Dieses ift aber kein anderes, als durch Förderung der militarischen Interessen, Berbreitung militarischer Bildung und Behandeln der wichtigen militarischen Fragen auf die hebung ber Wehrkraft unseres Baterlandes hinzuwirken.

Bei bem Ernfte gegenwärtiger Zeiten glauben wir von bem Patriotismus erwarten zu konnen, bag unfere Ginlabung nicht ohne Folge fein werbe. — Ernfte Ereigniffe liegen unter bem Schleier ber Bustunft verborgen. Machen wir alle, bag wir ben Anforderungen, welche vielleicht in nicht gar ferner Zeit an uns gestellt werben, genügen konnen!

### Die Lage.

Mit Kanonenbonner find die letten Stunden des Jahres 1870 zu Grabe gegangen, mit Kanonensbonner hat das Jahr 1871 begonnen. — Selten war ein Jahr reicher an großen, furchtbaren und überraschenden Ereignissen als das verstoffene. — Der Funke, der seit langem unter der Asche gestimmt hat, ift unerwartet zur Lohe emporgeschlagen und hat sich zu einem vernichtenden Brande gestaltet. Der Kaiserthron, welchen in Frankreich der kriegerische Ruhm Napoleons I. gegründet hat, und bessen Entstehen mit glanzvollen Triumphen bezeichnet war, ist von der Flamme verzehrt, zusammengestürzt. — Die Armeen, die der Stolz Frankreichs waren, und welche die französischen Staatsmänner start genug hielten, ganz Europa siegreich zu durchziehen, sind

vernichtet ober liegen in Befangenschaft. - Bie ber ! Ruhm, bie Dacht und bas Glud Franfreiche finft, fo erhebt fich Preußen. Diefer Staat, vor wenigen Jahren noch bie fleinste und am wenigsten beachtete ber Grofmachte, fieht heute auf dem Buntt, ein Beltreich zu grunden. — In dem Feldzug 1866 hat er Deftreich gebemuthigt, und ben Augenblid ift er im Begriff, ben Ginflug und bie Machtftellung Frant= reiche auf lange ju gerftoren. - Wem, fragen wir, bankt Preußen biefe munberbaren Erfolge: Die Ant= wort lautet, junachft bem Benie und ber Billens= fraft einiger großer Manner; einer feften und ichlauen Bolitit, einer vorsichtigen und umfaffenben Borbereis tung bes Rrieges und einer meifterhaften Rrieg= führung.

Bei Beginn bes Rampfes glaubte Guropa Preugen von bem Rriege überrafcht, mahrend biefes felbft überrafchte. - Franfreich wurde in bem Augenblick veranlaßt, ben Rrieg zu erflaren, wo Breugen feine Borbereitungen zu bem voraussichtlich gewaltigen Rampfe beendigt hatte. — Frankreich hoffte einen Offenfivfrieg führen zu tonnen, boch balb ftanben preußische Beeresmaffen, bie an ber Berfer fabel= hafte Feldzüge erinnern, an ber Grenze.

Das preußische Cabred-Beer, auf ben Grunbfas allgemeiner Wehrpflicht gegrundet, vortrefflich ausgebilbet, mit ber neuen Taftif vertraut, an ftramme Disziplin gewöhnt, gut ausgerüftet, im Rleinen und Großen vortrefflich geführt, mar in jeder Begiebung geeignet, ben fdweren Rampf mit Aussicht auf Gr= folg aufzunehmen. Doch ihm gegenüber fandein nicht zu unterschätenter Gegner. Die frangofiche Armee bat glangenbe Blatter in ber Rriegegeschichte aufzuweisen. Die Bater ber Manner, welche heute in deutscher Befangenschaft ichmachten, haben ihre flegreiden Abler in allen Sauptftabten aufgepflangt.

Bei Beginn bes Feldzuges war die frangofische Armee gut bewaffnet, ftolg auf ihre Erfolge in ber Rrimm und in Italien; ihre Generale hatten fich in frühern Feldzügen ausgezeichnet; boch eine verblendete Opposition hatte ernste Borbereitungen jum Rriege hintertrieben, bie Armee war an Bahl bem Begner nicht gewachsen; die Mobilgarden waren in Folge ber Abneigung ber Bevölkerung nicht organisirt, bie neue Taktik war ben Truppen und ihren Führern unbekannt; die Führung erwies fich im Großen und Rleinen mangelhaft und bie Disziplin hatte in Folge ber politifden Berhaltniffe bebeutend nachgelaffen.

Bei Beigenburg, Borth und in ben Schlachten von Borny, Mare-la-Tour und Gravelotte bat bie frangofische Armee fich mit großer Bravour und ihres alten Axiegeruhmes wurdig gefchlagen, boch hatte fie furchtbare Berlufte erlitten und eine Armee murbe nun von machtigen feinblichen Streitfraften in Met eingeschloffen; ber Berfuch Napoleons III., fie ju entfegen, miggludte. Fehlerhafte ftrategifche Rom= binationen, jum Theil auch bie geringe Solibitat ber kaum ausgehobenen Truppen führten bie Rapis tulation feiner Armee bei Seban herbei. Der Raifer und die Armee waren friegsgefangen.

Da, von beiligem Born entflammt, von gluben=

frangofische Ration. Die Regierung, welche bas Unglud verfculbet, wird gestürzt. Die republita= nische Regierungeform ersett bie monarchische. Ba= terlandelicbe, Freiheitebegeisterung und baß gegen ben fremden Groberer entflammen bie Bewohner, benen fortan fein Opfer ju groß ift, gum furchtbarften Wiberftanb.

Eine große Stadt, berühmt burch ihren Reichthum und Lurus, verwandelt fich in ein großes Lager. Die Burger werben Solbaten und tropen bereits ben vierten Monat bem Feind. Die Bevolkerung, an Ueppigkeit und Wohlleben gewöhnt, erträgt mit be= wundernswerther Standhaftigkeit ben hunger und alle Entbehrungenit Die schmähliche Rapitulation von Det, wo die lette frangofische Armee die Baf= fen ftredt, entmuthigt bie tapfern Burger nicht.

Armeen entfteben, wie aus bem Boben gezaubert, fühne Parteiganger machen bie Berbinbungen bes Feinbes unficher. Die jungen Solbaten schlagen fic jum Theil mit einem Tobesmuth, ber über alles Lob erhaben ift. Gin Bebante belebt bie gume Ration: Widerstand bis aufs äußerste. Hätte Frankreich eine einheitlichere Regierung, wurben bie Overationen mehr in Uebereinstimmung geleitet, verftanbe man ce, tuchtige guhrer un bie Spite gu ftellen und eine zahlreiche gute Artillerie und eine genugende Reiterei ober berittene Infanterie ju fcaffen, fo murbe ber Enderfolg ber Preuden febr in Frage gestellt.

In Folge bee furchtbaren Wiberstandes ber Frangofen bat ber Rrieg einen mabrhaft entfeslichen Charafter angenommen, er ift jum Racen= und Ber= tilgungetampf ausgeartet. - Es ift tief traurig, bas in unferem Jahrhundert eine folche Kriegsweife, wie fie gegenwärtig in Frankreich zur Anwendung ge= bracht wirb, Blag greifen fann.

Der Ausgang bes gegenwartigen Rrieges wirb große Folgen haben. Er wird bochft mabricbeinlich nicht nur mit bem vollftanbigen Ruin Frankreichs enben, fonbern mit ber Rieberwerfung beffelben unb bem Sieg ber Preugen ift auch bie Freiheit und Un= abhängigfeit ber anbern Länder in bebenklichem Maße gefährdet. Wie wollen biese allein bem über= machtigen Breugen wiberfteben, ba fie boch im gegen= wärtigen Augenblick, wo das geringfte Gewicht bie Wagichale bes Sieges finten machen und bem Rrien eine entscheibenbe Wendung geben konnte, fich nicht bazu zu entschließen vermögen.

### Unfer Ariegswesen.

Im gegenwärtigen Augenblid, wo bie Bertrage in offen eingestanbener Beife nur fo lange geachtet werben, ale bie Staaten nicht bie Dacht haben, fich ihren Verpflichtungen zu entziehen, tritt an uns eine ernfte Mahnung beran. - Die Bertrage von 1815 find funftig ein ichlechter Burge fur unfere Reutra= litat, unfere Freiheit und Unabhangigfeit. - Bir burfen auf nichts mehr als auf unsere Kraft und unfern Muth vertrauen.

Wenn wir unserer Borfahren nicht unwürdig sein wollen, muffen wir bei Beiten bafur forgen, bag bem Batriotismus begeistert, bewaffnet fich bie gange lunfer ganges Kriegswefen wohl geordnet und ber